

Vergleichsarbeiten/ Lernstandserhebungen in Klasse 3

Ergebnisse des Durchgangs 2013 in Nordrhein-Westfalen

Inhalt

- 1. Konzept der Vergleichsarbeiten**
 - 2. Landesergebnisse**
 - 3. Ergebnisse nach Sprachgebrauch der Schüler**
 - 4. Ergebnisse nach Geschlecht der Schüler**
 - 5. Ergebnisse nach Standorttypen von Schulen**
- Anhang Kompetenzstufenbeschreibungen**

Ausführliche Informationen zu den Lernstandserhebungen sowie Aufgabenbeispiele stehen im Internet unter den folgenden Adressen zur Verfügung:

www.standardsicherung.nrw.de/vera3

www.projekt-vera.de

www.iqb.hu-berlin.de/vera

Informationen zu den rechtlichen Regelungen in Nordrhein-Westfalen können dem Runderlass zu den zentralen Lernstandserhebungen (Vergleichsarbeiten) vom 20.12.2006 in der zurzeit gültigen Fassung vom 25.02.2013 (BASS 12-32 Nr. 4) entnommen werden.

1. Konzept der Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten (Lernstandserhebungen) sind schriftliche Arbeiten in Form von Tests, die flächendeckend und jahrgangsbezogen untersuchen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht haben. Vergleichsarbeiten werden jährlich in den dritten Klassen in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben. Im Jahr 2013 fanden sie am 7. Mai, 14. Mai und 16. Mai statt.

Die Aufgaben der Vergleichsarbeiten werden im Rahmen eines gemeinsamen Projektes der Kultusministerkonferenz federführend vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) durch Lehrkräfte erarbeitet, vor dem flächendeckenden Einsatz von Fachdidaktikern an Hochschulen begutachtet und in Vorstudien wissenschaftlich auf ihre Eignung hin überprüft. Sie orientieren sich an den nationalen Bildungsstandards für den Primarbereich, (www.iqb.hu-berlin.de/bista) die den nordrhein-westfälischen Lehrplänen zugrunde liegen.

Die Teilnahme an Vergleichsarbeiten ist grundsätzlich für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und jene, die weniger als zwölf Monate in Deutschland leben und die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen, können von der Teilnahme ausgenommen werden. Die Entscheidung hierfür liegt im Ermessen der Schule. 2013 nahmen 148.329 Schülerinnen und Schüler aus 3.028 Schulen an den Lernstandserhebungen teil. Förderschulen konnten sich auf freiwilliger Basis an den Lernstandserhebungen beteiligen. 2013 haben 155 Förderschulen Testhefte angefordert. Für Schülerinnen und Schüler der Förderschwerpunkte „Sehen“ sowie „Hören und Kommunikation“ wurden sowohl den Förderschulen als auch den Allgemeinen Schulen für den inklusiven Unterricht modifizierte Materialien zur Verfügung gestellt. Diese Materialien wurden für 25 Förderschulen und 127 Schulen mit Gemeinsamen Unterricht angefordert.

Vergleichsarbeiten sind keine Grundlage der Empfehlung für die Schulform gemäß § 11 Abs. 4. SchulG. Sie werden nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet.

Bei den Lernstandserhebungen werden in den nationalen Bildungsstandards grundlegende Kompetenzbereiche der Fächer getestet. 2013 wurden im Fach Deutsch „Lesen“ und „Zuhören“, Im Fach Mathematik „Größen und Messen“ sowie „Raum und Form“, getestet.

Ziele der Lernstandserhebungen

Qualitätsentwicklung und -sicherung sind Teil des schulischen Bildungsauftrags. Dies schließt ein, den Erfolg der Bildungs- und Erziehungsarbeit in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und wo notwendig, Verbesserungsmaßnahmen zu planen und durchzuführen. In diesem Rahmen bieten Vergleichsarbeiten als systematisches Diagnoseverfahren wertvolle Hinweise zu den Stärken und zum Förderbedarf von Klassen und Lerngruppen. Entsprechend den Ergebnissen kann der Unterricht bei-

behalten, angepasst oder in bestimmten Bereichen zur gezielten Förderung ausgebaut werden. Die Arbeit mit Ergebnissen der Vergleichsarbeiten ist somit ein wichtiger Bestandteil der schulinternen Evaluation und Schulprogrammarbeit.

Ergebnisaufbereitung und Kompetenzstufen

Die Ergebnisse werden vom Zentrum für Empirische Pädagogische Forschung Universität Landau (Zepf) erfasst, aufbereitet und an die Schulen zurückgemeldet.

Die Lehrkräfte erhalten unmittelbar nach Eingabe der Ergebnisse die Information, welcher Prozentanteil der Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse bzw. Lerngruppe die einzelnen Aufgaben gelöst hat und können diese Werte mit den Ergebnissen der Parallelklassen vergleichen. Ca. zwei Wochen nach Beendigung der Dateneingabe stehen den Schulen Vergleiche mit den Ergebnissen des Jahrgangs und die landesweiten Ergebnisse des Standorttyps der Schule (s. u.) zur Verfügung.

Ergänzend zu dieser Form der Rückmeldung auf Aufgabenebene wird eine „kompetenzorientierte“, d. h. an inhaltlichen Kriterien orientierte Rückmeldung angeboten. Dafür werden die Ergebnisse mit Hilfe statistischer Berechnungsverfahren aufbereitet und sog. Kompetenzstufen gebildet. Auf diese Weise können die erreichten Kompetenzen in Abstufungen dargestellt und inhaltlich beschrieben werden (siehe Anhang *Kompetenzstufenbeschreibungen*). Es werden jeweils fünf Kompetenzstufen beschrieben. Sie charakterisieren in aufsteigender Reihung (beginnend bei 1) den Ausprägungsgrad der jeweils erreichten Kompetenzen (s. Abbildung 1).

Den Schulen werden die prozentualen Verteilungen der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen sowie mehrere Vergleichsmöglichkeiten (der Parallelklassen, des Jahrgangs und des Standorttyps der Schule) zurückgemeldet. Die in diesem Ergebnisbericht enthaltenen Schaubilder wurden auf derselben Grundlage erzeugt.

Standorttypenkonzept bzw. „fairer Vergleich“

Standorte und Einzugsgebiete von Schulen unterscheiden sich teilweise beträchtlich. Schulen mit vergleichbaren Rahmenbedingungen (Migrantenanteile und soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler) werden bei den Vergleichsarbeiten deshalb in Nordrhein-Westfalen sog. Standorttypen zugeordnet. Für eine aussagekräftige, „faire“ Einordnung der Vergleichsarbeiten erhalten die Schulen zusätzlich zu den Ergebnissen der Schulform auch die landesweiten Durchschnittswerte ihres Standorttyps. Die Zuordnung erfolgt auf Basis des Migrantenanteils der Schülerschaft und des Anteils von SGB-II Empfängern im Schulumfeld. Es wurden fünf Standorttypen gebildet: 1 = günstige Standortvoraussetzungen; 5 = ungünstige Standortvoraussetzungen.

Weitere Informationen zu den Standorttypen erhalten Sie unter:

www.standardsicherung.de/vera3/lehrerinformationen/hintergrund/standorttypenkonzept

2. Landesergebnisse

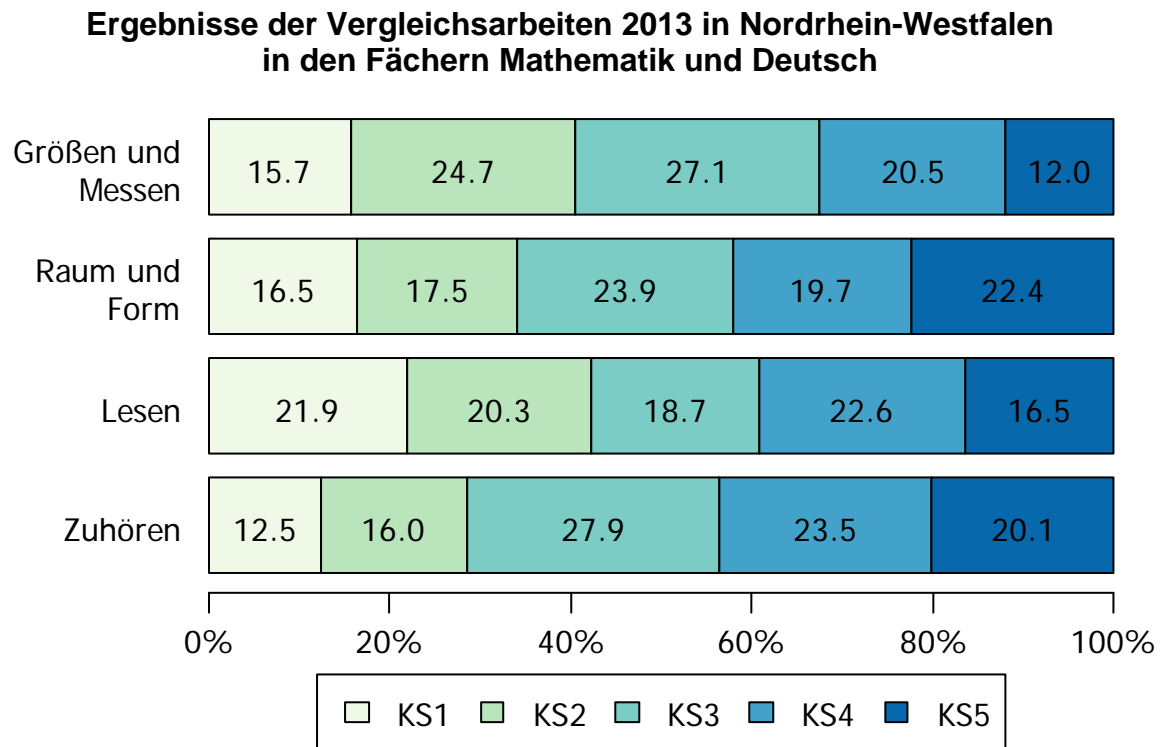


Abbildung 1: Verteilung der Kompetenzstufen (KS) in aufsteigender Reihenfolge. Eine inhaltliche Beschreibung ist im Anhang Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen aufgeführt.

3. Ergebnisse nach Sprachgebrauch der Schülerinnen und Schüler

Bei den Vergleichsarbeiten wird die Sprachherkunft über das Merkmal "Deutsch dominant" vs. "Deutsch nicht dominant" erfasst. Entscheidende Bedeutsamkeit für schulische Leistung besitzt nicht die Herkunft eines Kindes, sondern das Ausmaß der Erfahrung mit der deutschen Sprache. Entsprechend fallen bei VERA unter "Deutsch nicht-dominant" zweisprachige Schülerinnen und Schüler, bei denen - unabhängig von Nationalität und Geburtsort - Deutsch nicht die vorwiegend gehörte und/oder gesprochene Sprache ist. Mit dieser Unterscheidung wird dem Sachverhalt Rechnung getragen, dass ein Teil der Schülerschaft zwar in Deutschland geboren ist, aber nicht hauptsächlich Deutsch spricht bzw. nicht in Deutschland geboren ist, jedoch hauptsächlich Deutsch spricht.

Ergebnisse der Vergleichsarbeiten 2013 in NRW nach Sprachgebrauch der Schüler

		KS 1	KS 2	KS 3	KS 4	KS 5	N
Größen und Messen	<i>Deutsch dominant</i>	12,2	23,1	28,2	22,7	13,8	114.606
	<i>Deutsch nicht dominant</i>	29,2	31,0	22,8	11,9	5,1	29.517
Raum und Form	<i>Deutsch dominant</i>	12,9	16,3	24,3	21,2	25,3	114.606
	<i>Deutsch nicht dominant</i>	30,3	22,5	22,6	13,5	11,1	29.517
Lesen	<i>Deutsch dominant</i>	16,5	19,3	19,6	25,3	19,3	114.646
	<i>Deutsch nicht dominant</i>	43,0	24,6	15,1	11,8	5,5	29.482
Zuhören	<i>Deutsch dominant</i>	7,8	13,7	28,4	26,5	23,6	114.199
	<i>Deutsch nicht dominant</i>	30,4	25,0	26,2	12,2	6,2	29.394

In die Berechnung gehen die Schülerinnen und Schüler aus Privatschulen, mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ungenügender Sprachbeherrschung nicht ein.

4. Ergebnisse nach Geschlecht der Schülerinnen und Schüler

Ergebnisse der Vergleichsarbeiten 2013 in NRW nach Geschlecht der Schüler

		KS 1	KS 2	KS 3	KS 4	KS 5	N
Größen und Messen	<i>Jungen</i>	11,7	22,3	27,7	23,2	15,1	72.437
	<i>Mädchen</i>	19,7	27,2	26,4	17,8	8,9	71.686
Raum und Form	<i>Jungen</i>	17,2	17,2	23,7	19,3	22,6	72.437
	<i>Mädchen</i>	15,7	17,8	24,2	20,1	22,2	71.686
Lesen	<i>Jungen</i>	24,7	21,3	18,8	21,2	14,0	72.453
	<i>Mädchen</i>	19,2	19,3	18,6	23,9	19,0	71.675
Zuhören	<i>Jungen</i>	13,1	16,4	28,4	23,1	19,0	72.213
	<i>Mädchen</i>	11,9	15,5	27,5	24,0	21,1	71.380

In die Berechnung gehen die Schülerinnen und Schüler aus Privatschulen, mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ungenügender Sprachbeherrschung nicht ein.

5. Ergebnisse nach Standorttypen von Schulen

Ergebnisse der Vergleichsarbeiten 2013 in NRW nach Standorttyp der Schulen

	ST	KS 1	KS 2	KS 3	KS 4	KS 5	N (Schüler)	N (Klassen)
Größen und Messen	1	9,3	21,3	29,8	24,9	14,7	19.341	915
	2	10,7	22,6	28,8	23,8	14,1	25.247	1.176
	3	13,3	24,0	27,9	21,3	13,5	29.560	1.370
	4	17,3	25,7	26,5	19,3	11,2	29.198	1.380
	5	25,8	28,9	23,1	14,7	7,5	27.487	1.407
Raum und Form	1	9,7	14,9	24,7	22,6	28,1	19.341	915
	2	11,6	15,0	24,0	22,6	26,8	25.247	1.176
	3	13,8	17,2	24,1	20,5	24,4	29.560	1.370
	4	18,2	18,9	23,7	18,9	20,3	29.198	1.380
	5	26,7	20,3	22,8	15,0	15,2	27.487	1.407
Lesen	1	13,1	18,4	20,1	27,2	21,2	19.263	914
	2	15,2	18,8	19,9	26,2	19,9	25.310	1.179
	3	19,0	19,6	19,4	24,2	17,8	29.511	1.371
	4	24,2	21,2	18,3	21,1	15,2	29.218	1.383
	5	35,2	22,8	16,3	15,7	10,0	27.455	1.409
Zuhören	1	5,4	11,9	28,0	28,4	26,3	19.231	914
	2	7,1	12,8	27,8	27,5	24,8	25.212	1.177
	3	9,9	14,9	28,4	25,1	21,7	29.448	1.369
	4	14,0	17,5	27,8	22,2	18,5	29.059	1.380
	5	23,5	21,3	27,3	16,1	11,8	27.346	1.409

In die Berechnung gehen die Schülerinnen und Schüler aus Privatschulen, mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ungenügender Sprachbeherrschung nicht ein.

Standorttyp 1: günstiger Kontext; Standorttyp 5: ungünstiger Kontext

Anhang: Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen

Deutsch: Lesen – mit Texten und Medien umgehen	
Kompetenzstufe	Beschreibung der Kompetenzen
Stufe 1	Eindeutig angegebene Einzelinformationen identifizieren
Stufe 2	Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen
Stufe 3	"Verstreute" Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen
Stufe 4	Für die Herstellung von Zusammenhängen auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen
Stufe 5	Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen

Deutsch: Sprechen und Zuhören	
Kompetenzstufe	Beschreibung der Kompetenzen
Stufe 1	Bekannte Einzelinformationen erinnern und wiedererkennen
Stufe 2	Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen und weniger bekannte Einzelinformationen reproduzieren
Stufe 3	Verstreute Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen
Stufe 4	Anspruchsvolle Erinnerungsleistungen und Details im Kontext verstehen
Stufe 5	Auf der Ebenen des Textes wesentliche Zusammenhänge erkennen und auf zentrale Aspekte des Textes

Mathematik: Globalmodell	
Kompetenzstufe	Beschreibung der Kompetenzen
Stufe 1	Technische Grundlagen (Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens)
Stufe 2	Einfache Anwendungen von Grundlagenwissen (Routineprozeduren in einem klar strukturierten Kontext)
Stufe 3	Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext
Stufe 4	Sicheres und flexibles Anwenden von begrifflichem Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang
Stufe 5	Modellierung komplexer Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien